

In einem wärmeren Raum würde der Igel nicht in den echten Winterschlaf, sondern nur in einen lethargischen Zustand verfallen, bei dem sehr viel Energie aufgezehrt wird und das Tier in den Tod hinüberdämmert.

Für den Fall, dass der Igel im Laufe des Winters aufwacht, sollte immer etwas unverderbliches Futter und frisches Wasser bereitstehen. Das Gehege muss deshalb täglich kontrolliert werden. Der Igel darf jedoch niemals aufgeweckt werden, denn das wäre möglicherweise tödlich für ihn.

Pflege

Ohne die Behandlung gegen Lungenwürmer und andere Innenparasiten sowie Bakterien (z. B. Salmonellen) sterben die meisten Igel während der Haltung im Haus. Ein Befall kann durch regelmäßige Kotuntersuchungen festgestellt werden. Weitere Symptome sind Husten und Röcheln, Nahrungsverweigerung und Gewichtsabnahme.

Wurde ein Befall festgestellt, oder treten die geschilderten Krankheitssymptome auf, sollte ein Tierarzt aufgesucht werden, der entsprechende Mittel gegen den Parasitenbefall verabreichen oder geeignete Präparate empfehlen kann.

Kalk- und Vitaminpräparate helfen vorbeugend gegen Mangelkrankungen.

Aussetzung

Nach dem Erwachen etwa Anfang April (dazu notfalls die Kiste in einen warmen Raum stellen) wird das Schlafhäuschen gesäubert. Der Igel wird noch einige Zeit gefüttert. Besonders in der letzten Woche vor dem Freilassen soll ihm viel Lebendfutter angeboten werden. Anfang Mai, wenn keine Nachtfröste mehr auftreten, wird er dann in einem kleinen Nest aus Heu und Laub unter Sträuchern und Hecken ausgesetzt. Die beste Tageszeit zum Aussetzen ist bei Einbruch der Dämmerung.



Zu guter Letzt:

Igel sind keine Haustiere!

Wer Igel aufnimmt, muss wissen, dass der Igel ein besonders geschütztes Tier ist. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist die Aufnahme verletzter, kranker oder hilfloser Igel nur zulässig, um sie gesund zu pflegen. Die Hilfe muss dann aber artgerecht und fachkundig erfolgen und die Tiere sind, sobald sie sich selbständig erhalten können, in die Freiheit zu entlassen. Nehmen Sie im Zweifel Kontakt zu einer Betreuungsstation auf. Ein Zufüttern im Freien ist auch nur bei Jungigeln vor und nach dem Winterschlaf (d. h. im Spätherbst und im Frühling) als kleine Unterstützung gerechtfertigt. Angeboten werden darf nicht verderbliches Trocken- oder Soffutter, auf keinen Fall Speisereste, Dosenfutter oder auch Milch, die zu Durchfallerkrankungen führen kann. Wie für Vögel ist unterstützend eine Wasserstelle (z. B. in Form einer Vogeltränke) in der warmen und trockenen Jahreszeit wichtig, die regelmäßig mit frischem Trinkwasser zu versehen ist. Ziel der Igelbetreuung muss aber immer sein, dass die Tiere allein in ihren Lebensräumen überleben und nicht etwa in menschliche Abhängigkeit geraten.



Herausgeber und Kontakt

Stadt Salzgitter
Fachgebiet Umwelt
Joachim-Campe-Straße 6 – 8
38226 Salzgitter
Telefon: 0 53 41 / 839-3695
E-Mail: umwelt@stadt.salzgitter.de

Stand: 06/2019
Grafiken: Michael Szimke, Braunschweig
Foto: Walter Wimmer, Salzgitter



Igelschutz - aber richtig !!!

Hilfe für die Igel

Wer Igeln helfen will, setzt sich am besten für die Erhaltung, Verbesserung und Neuschaffung ihrer Lebensräume ein.

Dazu muss man wissen, dass die Igel von jeher in lichten Laub- und Mischwäldern mit Unterholz, an Waldrändern und in Gebüschern leben, da sie abwechslungsreiches und Deckung bietendes Gelände brauchen. In unserer Kulturlandschaft besiedeln sie auch gern Feldgehölze, Hecken, heckenreiche Ortsränder, Obstwiesen, Parkanlagen und naturnahe Hausgärten. Daher sollten Gärten und Anlagen möglichst naturnah gepflegt, Schnecken Gift und Spritzmittel möglichst nicht angewendet und vor allem natürliche Verstecke und Schlupfwinkel in Hecken, Laub- und Reisighaufen sowie Stein- und Holzhaufen angeboten werden. Der igelfreundliche Garten ist außerdem abwechslungsreich bepflanzt und hat genügend Ausgänge in die Nachbargärten, denn viele Gärten sind für einen Igel zu klein.

Kellerschächte und ähnliches sollten abgedeckt und vorhandene Wasserstellen nicht ausschließlich mit Steilwänden versehen sein, um nicht zur tödlichen Falle auch für andere Kleintiere zu werden. Zudem ist beim Häckseln von Reisighaufen, beim Mähen sowie bei Aufräumungs- und Rodungsarbeiten besondere Vorsicht geboten und auf eventuell vorhandene Igelnester zu achten.

Aufnahme von Igeln

Die vorübergehende Aufnahme von Igeln darf wirklich nur im „äußersten Notfall“ erfolgen. Grundsätzlich gilt, dass nur Igeljunge, die im Spätherbst (Ende Oktober) weniger als 500 Gramm wiegen, zur Pflege aufgenommen werden sollten; außerdem offensichtlich kranke oder verletzte Tiere. Gesunde Igel mit einem Gewicht über 500 Gramm können den Winter schlafend in der Natur überstehen.

Werden ab November Igel gesehen, die trotz ausreichendem Gewicht noch nicht im Winterschlaf sind, sollte man diesen Tieren draußen Futter und nach Möglichkeit einen Schlafplatz unter Laub und Reisig anbieten.



Erste Maßnahmen

- Igel sofort wiegen. Bei einem Gewicht über 500 Gramm muss das Tier sofort an den Fundort zurückgebracht werden, damit es sein vorbereitetes Nest wiederfinden kann.
- Igel sorgfältig nach Wunden untersuchen; gegebenenfalls Tierarzt aufsuchen.
- unterkühlte Igel vor dem Baden erst in einem warmen Nest erwärmen.
- Igel in lauwarmem Wasser baden; gegebenenfalls dem Badewasser ein Mittel gegen Flöhe zugeben und durch häufiges Übergießen dafür sorgen, dass der Igel überall nass wird. Vorsicht! Augen schützen! Anschließend in jedem Fall den Igel lauwarm abbrausen, damit die nur betäubten Flöhe abgespült werden.
- Igel in einem warmen und zugluftfreien Raum trocknen lassen. Nicht föhnen!

Ernährung

Aufgenommene Igel müssen gefüttert werden, bis sie mindestens ein Gewicht von 700 bis 800 Gramm erreicht haben. Die wöchentliche Gewichtszunahme eines gesunden Igels beträgt 50 bis 70 Gramm und sollte kontrolliert werden. In dieser Zeit sollte der Igel in einem warmen Raum bleiben, weil er in einer kälteren Umgebung in einen winterschlafähnlichen Zustand hinüberdämmern würde, in dem er jeden Appetit verliert und nicht zunimmt.

Auf keinen Fall darf man Igeln über 250 Gramm Körpergewicht Milch anbieten.

Igelbabys (unter 150 Gramm) bekommen alle drei bis vier Stunden die Flasche mit 1/3 Milch und 2/3 Fencheltee, nachts alle sechs Stunden, dafür morgens zweimal innerhalb von zwei Stunden. Nach jeder Mahlzeit muss der Bauch des Igelbabys vorsichtig massiert werden, um die Verdauung anzuregen. Jungtiere (ab 150 Gramm) bekommen Milchbrei (Milch mit Wasser und Haferflocken).

Ab 170 Gramm Körpergewicht kann man nach und nach Hunde- bzw. Katzenfutter unter den Brei rühren.



„Jugendliche“ Igel (ab 400 Gramm) können problemlos mit Dosenfutter für Hunde und Katzen gefüttert werden. Um für eine abwechslungsreiche Nahrung zu sorgen, sollten dem Igel rohes oder gekochtes Fleisch, gehackt oder feingeschnitten, hartgekochte und kleingeschnittene Eier und reifes Obst angeboten werden. Gern frisst er auch Insekten, wie Asseln, Tausendfüßler, Käfer oder einige Mehlwürmer.

Täglich sollte dem Futter Mineralstoffe und Vitamine zugefügt werden und ein Napf mit frischem Wasser bereitstehen.

Niemals darf dem Igel gesalzene, geräucherte oder gewürzte Nahrung (Speisereste, Kuchen, Schokolade, Brot etc.) angeboten werden!



Unterbringung

Der aufgenommene junge Igel sollte in einem warmen Raum mit Tageslichteinfall und guter Belüftbarkeit (keine Zugluft!) gehalten werden. Die Raumtemperatur sollte 18,0°C bis 20,0°C betragen, die Bodentemperatur nicht unter 16,0°C. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte etwa 50 % betragen.

- Der Igel benötigt einen Auslauf von mindestens 2 m², der mit Holzwänden von mindestens 40 cm Höhe abgegrenzt sein muss (Igel sind gute Kletterer!). In den Auslauf stellt man ein nach oben geschlossenes Schlafhäuschen (Kartonschachtel 25 x 20 x 15 cm mit seitlichem Schlupfloch 12 x 12 cm). Das Schlafhäuschen wird mit zerknülltem Zeitungspapier (keine farbigen Seiten) gefüllt und muss auf einer wärmeisolierenden Unterlage stehen (Holz, Teppich oder dicke Lage Zeitungspapier).
- Niemals Schaumstoff oder anderes Plastikmaterial verwenden!
- Der Auslauf muss täglich, das Schlafhaus wöchentlich gereinigt werden (Zeitungspapier etc. wechseln!).
- Für Futter und Wasser wird je eine flache und kippichere Schüssel in den Auslauf gestellt.

Hat der Igel ein Gewicht von mindestens 800 Gramm erreicht, so muss er mit seiner Kiste nebst Gehege in einen höchstens 6°C warmen, halbdunklen, trockenen und lärmgeschützten Raum (z. B. Keller) gebracht werden.